

Stolper Post.

Verantwortlicher Redakteur für den politischen und nichtpolitischen Teil:
Mag Feige in Stolp.

30. Jahrgang.
Fernsprecher Nr. 18.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Franz Doherr in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Botenlohn 60 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 60 Pfg. mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M 5 Pfg.

Einrückungspreis für die gespaltene Korpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 30 Pfg.

Politische Uebersicht.

Stolp, den 11. Juni 1906.

Während der Nordlandsfahrt des Kaisers werden sich an dem Dampfer „Hamburg“ etwa 450 Personen befinden, darunter 90 Herren vom Gefolge und Gäste des Kaisers. Zu der Besatzung von mehr als 300 Mann gehören laut „Nieler Nachr.“ Chinesen, denen die Sorge für die Wäsche obliegt, in deren Behandlung den Bühnen des „himmlischen Reiches“ eine besondere Gewandtheit nachgerühmt wird.

Der neue Gouverneur von Ostafrika Freiherr von Richenberg wird sich erst im August auf seinen Posten begeben und unterrichtet sich zurzeit in der Berliner Kolonialabteilung. Er wird auch mit dem bisherigen Gouverneur Rücksprache nehmen.

Unsere Schiffsflotte ist nach Beendigung ihrer Uebungen in der Nordsee in Kiel wieder angekommen. Während des Manövers fanden Beschießungsversuche auf offener See und bei der Fahrt unter Verwendung eines Apparates des Kapitänsleutnants Conemann statt. Der Apparat muß noch verbessert werden. — Das erste deutsche Minenschiff von 18 000 Tonnen baut die Kieler Germaniawerkst., den ersten Kreuzer von 15000 Tonnen die Reichswerft in Kiel.

Eine Revision des Fürsorgegesetzes, das erst vor 6 Jahren erlassen worden ist, bahnt die Zentralstelle für Jugendfürsorge in Berlin an, indem sie zum 15. und 16. d. Mts. eine Konferenz nach Berlin beruft, in der eine Abänderung derjenigen Bestimmungen des Gesetzes empfohlen werden soll, die sich nach den bisherigen Erfahrungen als unzureichend erwiesen haben.

Die Verhandlungen zwischen Deutschland und Spanien betreffs Verlängerung des am 30. d. Mts. ablaufenden deutsch-spanischen Handelsvertrages sind — wohl infolge der innerpolitischen Lage Spaniens — gegenwärtig sehr ins Stocken geraten, so daß es, wie von unternichteter Seite mitgeteilt wird, fraglich geworden ist, ob eine provisorische Vereinbarung bis zum 1. Juli möglich sein wird. — Im übrigen arbeitet jetzt die spanische Regierung an einer Revision ihres Zolltarifentwurfs. Von dem Abschluß dieser Arbeiten hängt es ab, wann die Verhandlungen zwischen Deutschland und Spanien zwecks Abschlußes eines Tarifvertrages ihren Anfang nehmen.

Der kleine Befähigungsnachweis. Es soll nunmehr zweifellos feststehen, daß während der nächsten Reichstagsession eine Regierungsvorlage über den sogenannten kleinen Befähigungsnachweis eingebracht werden wird. Danach sollen nur Handwerker, die nach den geltenden Handwerkergesetzen berechtigt sind, den Meistertitel zu führen, Lehrlinge ausbilden dürfen. Die „Deutsche Tageszeitung“ hört zwar die Botschaft, allein ihr fehlt der Glaube daran.

Zur Fahrkartensteuer sind noch einige Mitteilungen zu machen. Befreit von der Steuer bleiben nicht allein die Platzkarten für die D-Büge und die Bettkarten für die Schlafwagen, sondern auch die von der In-

ternationalen Schlafwagen-Gesellschaft in den Eypreß (Zug) Bilgen zur Erhebung gelangenden besonderen Zuschläge ebenso die nach dem Inkrafttreten der Personaltarifreform an die Stelle der Platzkarten tretenden Schullzugszuschlagskarten. Für den Zeitpunkt der Steuerpflicht ist, wie der „Vossischen Zeitung“ von zuständiger Seite erklärt wird, entscheidend der erste zulässige Reisetag. Fällt dieser auf den 1. August und spätere Tage, so ist die Fahrkarte steuerpflichtig, kann die Reise schon vor dem 1. August auf die Fahrkarte angetreten werden, so ist diese steuerfrei, gleichviel wie lange ihre Gültigkeitsdauer über den 1. August hinausreicht.

Der 21 000 Landwirte umfassende Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten, der in Halle a. S. tagte, beschloß die Bildung von Vieh- und Ackerbau-Genossen für den direkten Verkehr zwischen Fleischer und Viehhütern, was allein Konsumenten und Landwirten genehme Mittelpreise verbürge.

Dem Münchener Lehrertag haben die Lehrerinnen im Protest-Verlaufe auf dem Fuße folgen lassen. Die bekannte Frauenrechtlerin und Lehrerin Frau Helene Lange gab hier den Ton an und wandte sich in recht scharfen Ausführungen gegen die „Injurien“ der männlichen Kollegen. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, die für Lehrer wie Lehrerinnen die gleiche Ausbildung, dafür aber auch die gleichen Rechte und die gleiche Bezahlung fordert. In den Knabenschulen soll den Männern, in den Mädchenschulen den Lehrerinnen Vorzug und Vorrang gebühren, auch sollen die leitenden Stellen in den Mädchenschulen durch Lehrerinnen besetzt werden. Auf Erfüllung haben diese Wünsche einstweilen nicht zu rechnen.

Die preussische Lotterieverwaltung hat mit der preussischen Lotterieverwaltung einen Staatsvertrag abgeschlossen, wonach mit dem Aufhören der braunschweigischen Staatslotterie die preussische in Bremen zugelassen wird.

Die deutsche Kolonialgesellschaft sprach in ihrer Hauptversammlung in Königsberg in Ostpreußen unter dem Ausdruck lebhaften Bedauerns über die Ablehnung der Regierungsvorlage durch den Reichstag betr. 1. Entschädigung der durch den Krieg geschädigten An siedler, 2. Eisenbahnbau Kubub—Reemanshoop und 3. Errichtung eines selbständigen Kolonialamtes die Zuversicht aus, daß diesen berechtigten und dringlichen Forderungen baldigt Geltung verschafft werde. Mit großem Beifall wurde eine Rede des Präsidenten Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg ausgenommen, der u. a. ausführte, die jüngsten Beschlüsse des Reichstags hätten leider gezeigt, daß die Mehrzahl der Reichstagsmitglieder noch nicht von der unabwiesbaren Notwendigkeit der Kolonien für Deutschland durchdrungen sei. Diese Beschlüsse hätten die geeigneten Mittel für die wirtschaftliche Entwicklung von Südwestafrika verlagert, Ausgaben, die nur werbendes Kapital dargestellt haben würden, indem sie schon nach kurzer Zeit reiche Früchte getragen hätten. Pflicht der Kolonialgesellschaft sei es, den Mut nicht sinken zu lassen und mit verdoppelter Kraft einzutreten für die Landsleute

in Südwestafrika und für die wirtschaftliche Entwicklung der Kolonie. Es sei die heilige Pflicht der Gesellschaft, nachdrücklich dafür zu sorgen, daß ihre Auffassung über den Wert der Kolonien Gemeingut des deutschen Volkes werde. Eins der besten Mittel dazu sei die Einwirkung auf die heranwachsende Jugend. Nach dem Jahresbericht hat die Kolonialgesellschaft Mittel für die An siedler zur Verfügung gestellt, duldete nicht, daß später für die Hinausführung deutscher Frauen und Mädchen.

Der erste Teil des Herkomer-Rennens ist in Wien abgeschlossen worden. Dort trafen die ersten Teilnehmer am Freitag vormittag um 1/11 Uhr ein, nachdem sie das 185 Kilometer entfernte Linz a. d. Donau in der siebenten Morgenstunde verlassen hatten. Prinz Heinrich von Preußen, der sich als eifriger und guter Automobilist auf der ganzen Strecke von Frankfurt a. M. über München nach Wien bewährte, duldete nicht, daß später als er Abgefahrene ihn überholten. Die Rennleitung gab ihm Recht, weil die Wagen die in Oesterreich zulässige Geschwindigkeit von 45 Km. überschritten. Wer dagegen handelt, soll ausgeschlossen werden. Die Straße von Linz nach Wien war in der denkbar schlechtesten Verfassung. Bei M. überfuhr ein Berliner Wagen einen schwerhörigen Bauern, der bald darauf starb. In Wien fand am Sonnabend eine Ausstellung von konkurrierenden Wagen und ein Schönlheitswettbewerb statt. Am Sonntag wurde die Fahrt über den Semmering nach Klagenfurt fortgesetzt.

Zur Abrüstungsfrage. Auch die interparlamentarische Union, die im Juli ihre Sitzungen in London abhält, wird sich, wie der „Voss. Ztg.“ aus Wien gemeldet wird, mit der Tagesordnung der zweiten Haager Friedenskonferenz beschäftigen und namentlich dahin wirken, daß von dieser die Abrüstungsfrage behandelt wird. — Unsere Leser wissen, daß Deutschland gegen eine derartige Beratung nichts einzuwenden hat, und daß alle anders lautenden Angaben lediglich auf der Klatschflucht lebendiger beruhen.

Die Vorstellung des neuen österreichischen Kabinetts vor der Kammer gestaltete sich zu einer imposanten Staatsaktion. Die Plätze des Sitzungssaales und der Tribünen waren bis auf den letzten besetzt, als die Mitglieder der Regierung, unter Führung des Ministerpräsidenten Freiherrn v. Beck im Saale erschienen. In seiner Programmrede hob Baron v. Beck hervor, daß ein parlamentarisches Ministerium vor das hohe Haus trete. Bezüglich des Verhaltens Oesterreichs gegenüber Ungarn äußerte sich der Kabinettschef mit einiger Zurückhaltung, um sich um so offener für die Notwendigkeit der Wahlreform auszusprechen. Die Aufnahme des Kabinetts im Reichsrat war eine durchaus günstige.

Die französische Deputiertenkammer hat die Wahlprüfungen beendet und nur ganz verschwindend wenige Beanstandungen vorzunehmen gehabt. Am Montag wird sie in die eigentlichen Verhandlungen eintreten, die mit einer programmatischen Erklärung des Ministerpräsidenten Sarrien eröffnet werden. Die Beziehungen Frankreichs und seine Freundschaften zum Ausland werden darin gebührend hervorgehoben werden. Dann aber folgt die bittere Bille, der Hinweis auf das Defizit. In

zylsten Teil ihres ganzen Vermögens aus. Unter Jutes gleichen macht man so was vielleicht nicht. Bitte sehr, ich halte es so. Das ist mein Wunsch, solange ich Sie kenne, daß die Trude mal Ihre Frau werden möchte. Damals — weil es mir so paßte. Heute — weil ich was von Ihnen halte. Sie sind doch noch Herr Ihrer Entschlüsse, d. h. es hat noch kein anderes Mädchen einen Anspruch auf das, was ich mir als Gegenleistung ausbedinge?“

„Nein, ich bin frei.“

„Gut, dann sind wir also jetzt klar miteinander! Wollen Sie, oder wollen Sie nicht?“

„Ich kann Ihnen im Augenblick keine bindende Erklärung darauf geben, Herr Pachowski. Ich bitte mir ein paar Stunden Bedenkzeit aus. Verzeihen Sie mir, ich kann nicht anders!“

Der Stolz des Millionärs und Parvenus wollte sich gegen diese Bitte empören. Aber als er sich diesen Mann so recht gründlich ansah, kam ein warmes, menschliches Gefühl in sein Herz, das zu einem Befehl wurde. „Den darfst du nicht mehr quälen; der hat genug gelitten!“

Sie gaben sich zum Abschied fest die Hände. Gottfried Pachowski glaubte zu wissen, wie Graf Jürgen Antwort laut würde.

Es ist wieder Nacht, und Graf Jürgen kann wieder nicht schlafen. Bis gegen 10 Uhr hat er an Tante Bertas Bett gefesselt. Die Dummheit ist einem erquickenden Schlafe gewichen.

Jetzt sitzt er in seinem Zimmer und hält sich allein das Geruch über sein Herz ab.

Trude Pachowski soll sein Weib werden! — Warum eigentlich auch nicht? Er wird Ruhe haben und Geld, und sie, die er lieb hat, braucht nicht zu erfahren, daß der Mann, dem ihr Herz gehört, ein Lump ist.

Er wird ihr sagen, daß er verunglückt sei, im Meer ertrunken, — damit ihr die Scham erspart bleibe, die in ihm ist. Darum wird er es tun.

Nur darum? Und an die Sünde denkt er gar nicht, die er damit begeht? Nicht an das Mädchen, daß ihm ver schachert wird?

„Ich verstehe Sie nicht, Herr Pachowski. Die Summe ist aus Vergesslichkeit nicht von mir gezahlt! Das ist alles.“

„So? Ich sage Ihnen, das ist nicht alles. Ich fragte gestern den alten Polenz, der zu mir kommen mußte, weil ich nicht zu ihm darf, nach der Höhe der Summe, die Sie voraussichtlich als Entschädigung kriegen würden. Da erzählte er mir zwischen Weinen und Husten mancherlei, was er wohl verschwiegen hätte, wenn er noch so gesund und jung gewesen wäre wie am Anfang seiner Agentenschaft. Mich gehts nichts an. Aber leid tun Sie mir darum doch, furchtbar leid. Denn Sie haben das Geld zur rechten Zeit bereit gehalten. Sie hätten ihn mehr prügeln sollen, den Bengel, der Ihnen das eingebrockt hat. Das geht mich nichts an, Pachowski,“ denken Sie auch jetzt. Und doch, das ist ja nicht das einzige, was er auf dem Kerbholze hat. Da steckt mehr dahinter. Wozu denn gleich die Riesensumme von 80 000 Mark? Machen Sie mir doch kein A für'n U! Sagen sie mir die Wahrheit. Wenn ich auch kein Edelmann bin, damit treibe ich doch keinen Mißbrauch.“

— Sie wollen nicht? Schön. Kommen wir also wieder zu dem Geschäftlichen zurück. Sie verlangen 80 000 Mark und leisten dafür in Höhe des dritten Teils Sicherheit. Das ist zu wenig, Herr Graf. Bedaure herzlich. Solche Geschäfte mache ich nicht.“

„Ich kann es Ihnen nicht verdenken, Herr Pachowski. Es sollte nichts weiter, als ein letzter Versuch sein. Verzeihen Sie!“

„Hören Sie mich gefälligst zu Ende an. Immer die tolle Jugendkraft voran. Erst holt man das aus dem Dreck heraus und liegt hier acht Tage wie ein Widellind unter Wärmflaschen und Tüchern, und dann soll man verzeihen.“

„Es tut mir leid, Herr Pachowski, daß ich Ihnen das, was Sie an mir getan haben, Ihr Einsehen des Lebens und Ihre Opferfreudigkeit nicht danken kann. Ich verstehe so schlecht zu heucheln. Und nun lassen Sie mich gehen!“

„Bedaure, so weit sind wir noch nicht. Also mit dem Geschäft ist's nichts. Aber schenken will ich Ihnen die Summe — reinweg schenken! Ich will zu Ihnen sprechen, wie ein Mann zum andern, klipp und klar. Ich gebe Ihnen an dem Tage, wo Sie sich mit meiner Tochter verloben, die erbetene Summe. Das macht vielleicht den fünf-

Nachdruck verboten.

Leute vom Bommernland.

Roman von Käthe Lubowski.

35. Fortsetzung.

„Das wissen Sie wohl besser als ich, Herr Pachowski. Sie hätten sich ja doch erst alle Geld von Ihnen leihen müssen!“

„Da kamen Sie also gleich vor die richtige Schmiede, Herr Graf. Das ist praktisch. Darf ich, um bei dem Vergleiche zu bleiben, den Hammer aufnehmen und fragen zum ersten, zweiten und dritten: wieviel soll es sein, Herr Graf?“

„80 000 Mark, Herr Pachowski!“

„Zu wann zahlbar?“

„25 000 Mark innerhalb dreier Tage. Die andere Summe im Laufe des Herbstes bis zu Martini.“

„Und was bieten Sie mir als Sicherheit?“

„Die Eichen und das Torfmoor, das links an Ihre Fabrik stößt.“

„Wie hoch bewerten Sie die Eichen?“

„Mit zirka 16 000 Mark.“

„Sie sind 20 000 Mark wert! Und das Moor?“

„Mit vielleicht 4000.“

„Gut. Die übrigen 56 000 Mark wollen Sie auf Ihr eheliches Gestüt hin haben? Denn wenn ich Sie richtig verstehe, stehen Ihrer Eintragung auf Bornhagen Schwierigkeiten entgegen.“

„Ja, eine neue Hypothek ist nicht mehr zulässig. Auch kann Bornhagen nicht zur Zwangsversteigerung kommen.“

„So. Wenn ich Ihnen nun diese Summe nicht gebe, was geschieht dann mit Ihnen?“

„Dann tritt sofort die Nachfolge des nächsten Agnaten auf Grund einer vertragsweisen Festsetzung und sorgfältigen Anordnung meiner Vorfahren in Kraft. Ich suche mir mein Stückchen Brot eben wo anders. Der von dem Hausgesetze dazu Bestimmte wird mein Nachfolger.“

Der alte Pachowski hat plötzlich sein Sumpffieber und die Schenke, die ihm der Arzt noch auferlegte, vergessen. Er sprang mit einem Satz aus den Tüchern und Umhängen, die ihn in den Lehnstuhl zwangen, heraus und schüttele den Mann, der endlich als Bittender zu ihm gekommen war, bei den Schultern. „Menschenkind, jetzt mal Farbe bekennen. Wer hat die Schweinerei mit der Verlobungssumme nun eigentlich begangen?“

Leistungsfähigkeit schlägt die Regierung die Einführung direkter Steuern, die man in Frankreich bisher nicht gekannt hat und die dort aufs Beste gehend sind, vor. Es sollen besteuert werden die Einkommen aus Häusern und Grundstücken, aus Kapital und Arbeit, aus Arbeit allein und aus Wertpapieren allein. Die Steuerläge sind verschieden zu sein, werden aber, da Frankreich schwere indirekte Steuern zu tragen hat, als drückende Last wirken.

Die spanische Kabinettskrise, welche durch die Weigerung des Ministeriums, ein Ausnahmegesetz gegen die Anarchisten einzubringen, entstanden war, ist vom Könige ohne lautes Besinnen durch die erneute Bestätigung des Ministerpräsidenten Moret beilegt worden. Der König scheint also mit dem liberalen Kabinett der Meinung zu sein, daß sich der Anarchismus durch Unterdrückungsmaßnahmen nicht unterdrücken läßt. Und so richtig es ist, daß durch wirtschaftliche Hilfe des Landes dem Anarchismus in Spanien zunächst der Nährboden entzogen werde, so sehr muß man andererseits doch auch im Auslande wünschen, daß wegen der Gefahr der Ansteckung Spaniens der größtmöglichen Seuche Herr werde.

Das Madrider Attentatshaus wird Kapelle. Die Mutter des Königs von Spanien hat dem Papst um die Erlaubnis, das Madrider Haus, von dem aus die Bombe gegen den König geworfen wurde, in eine Kapelle umzuwandeln, um so das Andenken an die wunderbare Errettung des Königspaars zu verewigen. Der Papst gab seine Zustimmung.

In Rußland soll schon wieder ein Kabinettswechsel in Aussicht stehen. Der Ministerpräsident Gorewkin, der Nachfolger des Grafen Witte, beabsichtigt angeblich in kürzester Frist, das undankbare Amt eines russischen Kabinettschefs aufzugeben. An seine Stelle soll der gegenwärtige Landwirtschaftsminister Stischinsky treten, dessen Stelle wiederum von dem Minister des Innern Gurko eingenommen werden würde. Minister des Innern und damit Chef der Polizei soll Belzard, ein Vertrauensmann des bekannten Generals S. p. w. werden. — Die Bauernunruhen, die sich jetzt nahezu über ganz Rußland ausbreiten, haben neuerdings einen sehr ersten Charakter angenommen. Die aufständischen Bauern plündern und erkennen das Eigentum der Großgrundbesitzer und leisten der Polizei sowie den Truppen überall heftigen Widerstand. Zahlreiche Gutshäuser stehen in Flammen. In dem Gouvernemente Kasan haben sich die Bauern viele Güter einfach angeeignet. Im Gouvernemente Sratow ist ein blutiger Bürgerkrieg ausgebrochen. — Im Innern Kasan herrscht entsetzliche Hungersnot, durch die erschreckend viele Todesfälle verursacht werden. Trotzdem ließ der Gouverneur alle öffentlichen Speiseanstalten schließen und verweigert den Armen die unentgeltliche Hilfeleistung der Armenärzte. Die Lage ist so kritisch wie nur denkbar.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, den 11 Juni 1906.

Die Eskadronsbesichtigungen des hiesigen Infanterie-Regiments finden am 12. und 13. d. M. auf dem Exerzierplatz bei Reich und zwar werden am 12. d. M. die 1., 3. und 4. Eskadron, am 13. d. M. die 2. und 5. Eskadron besichtigt. Zu diesem Zwecke treffen heute abend der Kommandeur der 35. Division, Generalleutnant Moos in Begleitung seines Adjutanten Major von Arnim und der Kommandeur der 35. Kavallerie-Brigade Generalmajor Wernitz mit seinem Adjutanten Rittmeister von Strempel, ferner am 12. d. M. nachmittags der kommandierende General des 17. Armeekorps, General der Infanterie von Braunschweig in Begleitung des Adjutanten Major von Lechtritz und Steintisch hier ein.

Folgen des Alkohols. Nach Verbüßung einer dreitägigen Freiheitsstrafe im hiesigen Polizeigewahrsam, während welcher Zeit ihm der Alkohol vorenthalten wurde, verfiel der Arbeiter D. von hier in Säuferswahn und mußte dem städtischen Krankenhaus überwiesen werden.

Gemeinschaftlicher Hausfriedensbruch. In einer hiesigen Schankstube benahm sich ein beurlaubter Matrose so ungebührlich, daß er vom Wirt zum Verlassen des Lokals aufgefordert werden mußte. Dieser Aufforderung kam er nicht nach, worauf er durch einen Polizeiergeanten zur Entfernung veranlaßt und über die Folgen des nochmaligen Eindringens belehrt wurde. Nachdem der Polizeibeamte den Tatort verlassen hatte, drangen der Matrose, sowie ein Ulan und ein Musikant in die Schankstube, machten sich des gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs schuldig und beleidigten den Wirt und seine Verkäuferin in gemeiner Weise. Ueber diese Straftaten wird das zuständige Militärgericht befinden.

Böse Buben. Als eine Frau aus der Weidenstraße in den Aker kam, sah sie, daß eine erwachsene Frauensperson von zwei jungen Leuten hin und her gezerrt wurde. Sie ging hinzu, worauf die Täter, ihrem Aussehen nach Bädergesellen, von ihrem Opfer abließen und sich nach der Stadt entfernten. Sie hatten der 26-jährigen geisteschwachen Arbeiterin L. einen Lederrücken um den Arm geschlagen, trotzdem sie laut weinte und schrie und sie durch drohende, nicht wiederzugebende Redensarten geängstigt. Nach den Tätern wird geforscht.

Eine rechtmäßige Pfändung verweigert hat der Arbeiter S. von hier. Ein Feldwächter bemerkte, daß im Sommerroden eines hiesigen Pächters mehrere Kühe unbefugt weideten und als er versuchte, das Vieh zu pänden, tauchte aus dem Gebüsch der p. S. auf, beleidigte und bedrohte den durch sein Erkennungsschild legitimierten Feldwächter, und trieb ihm das Vieh fort, trotz ihrer Zeichen hinterlassen. Er wird ihr niemals die Treue brechen. Er wird sie hochhalten und ehren. Wenn sie damit zufrieden sein will, ist's gut. Berrügen kann er sie nicht. Einmal hat er gelogen — damals, als er den Werber für den, der verloren gegangen ist, machte.

Die Strafe war hart genug. Und doch will er wieder die Wahrheit verschleiern, indem er Marianne sagen wird, daß jener gestorben sei. Das ist doch keine Lüge, das ist Barmherzigkeit. Der alte Name muß auf der Höhe bleiben und Marianne geschont werden. Sie darf sich nicht beschmutzt fühlen, weil sie in den Armen des Elenden gelegen hat.

Er, dem niemand Dank wissen wird, bringt ein Opfer. Und wenn Trude Bachowski ihn nach seiner Erklärung abweist?

(Fortsetzung folgt.)

dem er weder mit der Beaufsichtigung noch Wartung desselben etwas zu tun hatte. S. wird sich die, sich 1) vor Gericht verantworten müssen.

e. Unfall. Vor einigen Tagen erlitt der Viehfütterer Carl Groth in Nuttrin, als er einen Bullen anbinden wollte, durch einen Stoß von demselben vor die Brust einen Rippenbruch und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Sportplatz Elysium. Das zu gestern angelegte Radrennen mußte des ungünstigen Wetters wegen ausfallen.

Schlachthof vom 5. Juni bis 9. Juni wurden geschlachtet: 4 Bullen, 1 Ochs, 32 Röhre, 40 Kälber, 87 Schafe, 150 Schweine, 1 Pferd. Von auswärts wurden zur Verkaufung vorgelegt: 16 Hinderviertel, 8 Kälber, — Schafe, — Ziegen, 2 ganze Schweine, — halbe Schweine.

Straflammerstrafe am Sonnabend, den 9. Juni. — Wegen Vandalendiebstahls haben sich die Stickerin Minna Themar und die Frau des Invaliden Vanderssee, beide von hier, zu verantworten. Die Angeklagten haben sich in der Zeit vom Dezember v. Jrs. bis Februar d. Jrs. zu gemeinschaftlichen Diebstählen vereinigt und zwar hatte die Themar die Vanderssee, welche sich in Not befand, da sie ihren kranken Mann und vier Kinder ernähren mußte, zu den Diebstählen überredet. Ueberführt sind die Angeklagten in neun Fällen, in denen sie von in den Straßen haltenden Landfuhrwerkern Pakete mit allerhand Waren stahlen, aus Läden Lebensmittel, darunter eine ganze Seite Speise, sowie auch Kleidungsstücke u. s. w. entwendeten und sich den Raub dann teilten. Bei dem Diebstahl einer Markttafel mit Kolonialwaren wurden sie schließlich verhaftet und förderte eine vorgenommene Hausdurchsuchung dann auch die aus den anderen Diebstählen noch vorhandenen Waren auf. Die Themar ist geständig, während Frau Vanderssee befreit, heißt gestohlen zu haben, jedoch zugibt, bei den von der Themar ausgeführten Diebstählen zugegen gewesen zu sein und dieselben begünstigt zu haben. Die Themar wurde wegen Vandalendiebstahls und zweier einfacher Diebstähle zu insgesamt 6 Monaten und 2 Wochen Gefängnis, unter Anrechnung von 1 Monat und 2 Wochen Unterhaftungshaft, die Vanderssee wegen Vandalendiebstahls zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Bei der Strafabmessung wurde die bisherige Unstrafbarkeit der Angeklagten in Betracht gezogen und bei der Vanderssee außerdem, daß sie sich in Not befinden und von der Themar verführt worden ist. — Wegen schwerer Körperverletzung haben sich hierauf der bereits mehrfach vorbestrafte Ziegelfabrikarbeiter Durawa und der bisher unbestrafte Tischlerlehrling Robert von Krowski zu verantworten, die den Arbeiter August von Pichowski in Pjasken, ersterer mit einem Messer, letzterer mit einem Stein, mißhandelt haben, so daß er schwere Verletzungen am Kopfe erlitt und 14 Tage arbeitsunfähig war. Lebensgefährlich waren die Wunden jedoch nach Aussage des als Sachverständigen geladenen Arztes nicht. Der Staatsanwalt beantragte gegen Durawa eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und gegen von Krowski eine solche von 3 Monaten. Das Urteil lautete gegen ersteren, da er in der Trunkenheit gehandelt, nur auf 9 Monate, während in bezug auf letzteren der Gerichtshof über das beantragte Strafmaß hinausging und ihn zu 6 Monaten Gefängnis verurteilte, da die von ihm mit einem Stein geschlagene Wunde die schwerste war. — Von der Verurteilung wegen Vergehens gegen die Kontursordnung wird der Tischlermeister Emil Bloch von hier auf Antrag des Staatsanwalts kostenlos freigesprochen. Ihm war zur Last gelegt, die Aufstellung einer Eröffnungsbilanz unterlassen zu haben. — Die Berufungssache gegen den Maurer August Remus von hier, wegen Hausfriedensbruchs und Verleumdung, wurde zwecks Ladung weiterer Zeugen vertagt. — Wegen Diebstahls hat sich hierauf der bereits zweifundzwanzigmal, darunter mit 8 Jahren Zuchthaus, vorbestrafte Sienleher Gustav Kurze, ohne festen Wohnsitz, zu verantworten. Der Angeklagte wird beschuldigt, seiner Logiswirtin aus einem unverstößenen Stalle Kleidungsstücke entwendet zu haben, von denen er selber indeß behauptet, sie in einer hiesigen Destillation von einem unbekanntem Manne gekauft zu haben, was er beweisen will. Zu diesem Zwecke wird die Sache vertagt und die Ladung weiterer Zeugen beschloffen, auch soll der Angeklagte an einem kommenden Sonnabend in die betreffende Destillation geführt werden, um eventuell den angeblichen Verkäufer der Kleidungsstücke zu ermitteln.

Zugvermehrung auf der Bahnstrecke Stolp-Stolpmünde. Vom 1. Juli bis einschließlich 12. August d. J. wird zwischen Stolp und Stolpmünde ein neues Zugpaar eingelegt, das in nachfolgendem Fahrplan verkehren wird.

A. Zug 218.
Stolpmünde ab 7,50 morgens.
Arnshagen „ 8,05 „
Stettin „ 8,12 „
Stolp an 8,24 „
B. Zug 219.
Stolp ab 6,05 morgens.
Stettin „ 6,17 „
Arnshagen „ 6,26 „
Stolpmünde an 6,39 „

Der Zug 223 fährt vom 1. Juli d. J. ab in folgendem Fahrplan.

Stolp ab 7,45 morgens.
Stettin „ 7,57 „
Arnshagen „ 8,05 „
Stolpmünde an 8,18 morgens.

Fernsprechstelle. In Deep (Kreis Kolberg) ist eine öffentliche Fernsprechstelle eingerichtet worden. Die Gebühr für ein einfaches Gespräch beträgt von Stolp aus 1 Mark.

Ernannt. Die Referendare Dr. Schuppenhauer und Dr. Blänkner sind zu Gerichtsassessoren im Bezirk Stettin ernannt worden.

Personalien bei der Bauverwaltung. Veretzt sind: der Hafenbauinspektor Otto Hagen von Stolpmünde als Wasserbauinspektor zur Kanalbauinspektion Hannover, der Wasserbauinspektor Wellmann von Berlin als Hafenbauinspektor nach Stolpmünde.

Schlawe, 9. Juni. Der Zigarrenfabrikant Hugo Ketschus aus Stolp wurde Donnerstag abend auf dem Wege von Altwarshaw nach Neumarshaw das Opfer eines Raubfalls. Den Ueberfall führte der Arbeiter Paul Schlutt aus Altwarshaw aus. Schlutt hatte den Ketschus im Gasthose zu Altwarshaw im geheimen beobachtet und

wahrgenommen, daß K. einen größeren Geldbetrag bei sich führte. Um sich in den Besitz des Geldes zu setzen, versteckte sich Schlutt an dem Wege, den K. nach seinen Neubergerungen einschlagen wollte, und stürzte sich, als K. ohnungslos auf seinem Fahrrad daherkam, auf diesen. Mit einem Knüttel brachte Schlutt dem K. mehrere Wunden bei, er griff aber, als K. laute Hilferufe ausstieß, eilends die Flucht, ohne sich des Geldes bemächtigt zu haben. Schlutt ist auf erstattete Anzeige bereits gestern in Haft genommen worden.

Rummelsburg, i. P., 8. Juni. In einem Anfälle geistiger Umnachtung hat sich die Köpfermeisterwitwe Maronn aus Treblin, hiesigen Kreises, im sogenannten „Schwarzen See“ bei Alt-Schäferlei ertränkt. Die Leiche wurde gestern gefunden.

Witow, 8. Juni. In der Nacht vom 6. zum 7. d. Mts. brannte zu Mobbrow die Wassermühle des Mühlensbesizers Hafer nieder. Vom Wohnhause ist das Dach abgebrannt. Verbrannt sind außerdem 200 Schffel Roggen und das Mehl von 20 Schffeln im Werte von zusammen etwa 1300 M. Der Kornvorrat war mit 500 M. versichert; die Mühle mit Gezeil mit 18 660 M. und das Wohnhaus mit 4780 M. bei der Pom. Feuer-Sozialk. Es wird Brandstiftung vermutet, doch fehlt vom Täter noch jede Spur.

Rößlin, 8. Juni. Das 1648 Morgen große Rittergut Darlow, Kreis Dübilitz, 1433 M. Grundsteuer-Neuertrag, ging heute für 250 000 M. in den Besitz des Grafen von Rodow über. — Die Provinzial-Lehrerversammlung wird, wie bekannt, in diesem Jahre hier anfangs Oktober abgehalten. Es werden dazu an 800 fremde Lehrer erwartet. Nach dem Festauschuss schon die Beschaffung der erforderlichen Quartiere Sorge, so waren die Säle für die Abhaltung so großer Verhandlungen, namentlich für Festveranstaltungen, an denen auch Einheimische teilnehmen nicht recht groß genug. Diesem Uebelstand will Restaurateur Pentke abhelfen, der das alts kannte Stolze'sche Restaurant gekauft hat. In für 600 Personen bestimmten Saal hat er abreißen lassen, gestern ist mit den Maurern arbeiten für einen solchen von 1000 Personen begonnen, ob er zum Oktober aber schon benutzt werden kann, ist doch sehr zweifelhaft.

Stettin, 9. Juni. Gestern nachmittags kehrte in einem hiesigen Hotel ein aus Koblenz zugereistes junges Mädchen ein, das gegen abend auf ihrem Zimmer sich mittelst Lysols vergiftete. Die Lebensmilde wurde sofort von Ärzten in Behandlung genommen und nach Auspumpung des Magens ins Krankenhaus befördert. Dort ist sie, ohne zum Bewußtsein gekommen zu sein, heute früh gestorben. Eine Liebchaft mit einem seit kurzem hier tätigen Juristen, dem das Mädchen nachgereist sein dürfte, soll in Frage kommen.

Saßnitz, 8. Juni. Der König von Sachsen ist heute mittags 1 Uhr per Schiff von Binz nach hier abgefahren. Er hat mit dem Fahrplanmäßigen D. 319 um 2,44 Uhr seine Reise nach Berlin fortgesetzt.

Greifswald, 8. Juni. Der Rektor der hiesigen Universität, Professor Dr. Bonnet hat sich kürzlich nach Berlin begeben, um dem Kaiser persönlich die Einladung zur Universitäts-Jubiläum zu überbringen. Dem Vernehmen nach ist zugesagt, daß entweder der Kaiser oder die Kaiserin und Prinz Eitel Friedrich an dem Feste teilnehmen werden.

Die pommerischen landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Stettin, 8. Juni.

Heute vormittag fand im „Preußenhof“ der gemeinschaftliche Verbandstag des Verbandes pommerischer landwirtschaftlicher Genossenschaften und des Volkereiverbandes der Provinz Pommern statt. Der Verbandsdirektor von Brodhausen begrüßte die Versammlung und die Vertreter der staatlichen Behörden sowie wirtschaftlicher und gewerblicher Interessensvertretungen. Nach einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser und König, den Herzog von Pommern, erstattete der Verbandsdirektor den Jahresbericht, der im Druck vorlag. Dann referierte Pastor Neek Siedlow und Pastor Redtke Ratow über das Thema „Einzelwohl und Gemeinwohl der genossenschaftlichen Arbeit“. Daran schlossen sich einige Ausführungen des Pastors Wendt-Mügenow, der den Wunsch aussprach, daß bald eine Vereinigung der pommerischen landwirtschaftlichen Genossenschaften mit dem Reichsverband stattfinden möge. Zum Thema wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Im Gegensatz zu den, heute vielfach vorherrschend einseitigen Bestrebungen, die teils rein eigennützige Ziele verfolgen, teils in ihrer Förderung gemeinsamer Wirtschaft zu weit gehen, soll das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen zwischen Einzel- und Gemeinwohl vermitteln. Zur Förderung dieses Zweckes erscheinen ganz besonders die ländlichen Spar- und Darlehnsklassen geeignet, wenn sie den Sinn für Sparsamkeit auch in den untersten Klassen der Bevölkerung und nicht zuletzt bei der Jugend, b. h. durch Einführung des Kleinsparverkehrs (Konfirmanden- und Erparnisbuch) und durch Abholung der Sparbeiträge noch mehr pflegen, wenn sie die durch Ausbau und Pflege des Geld- und Warenverkehrs sowie die durch eine richtige Zinspolitik erzielten Ueberschüsse nach Schaffung der nötigen Reserven für gemeinnützige Zwecke verwenden. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen einmal die rechten Personen an leitender Stelle stehen und zum andern alle Stände, Groß- und Kleingrundbesitzer, Geistliche und Lehrer, an der gemeinschaftlichen Arbeit teilnehmen.“

Dr. Parow-Berlin sprach über „Die genossenschaftliche Kartoffelverwertung, insbesondere die Kartoffelrodung“. Redner erläuterte die verschiedenen technischen Verfahren der Kartoffelrodung und ihre ökonomische Bedeutung. In der Diskussion sprach Freiherr von Wangenheim über eigene günstige Erfahrungen mit der Fütterung getrockneter Kartoffeln und empfahl den Landwirten dringend, gleichfalls Versuche damit zu unternehmen. Die vom Referenten gestellte Resolution wurde angenommen:

„Die Verwertung der Kartoffeln durch die Brenneret und die Stärkefabrik ist infolge des großen Druckes, welchen die jährlich wachsende Ueberproduktion an Kartoffeln auf das Brenneret- und Stärkegewerbe ausübt, sehr zurückgegangen und droht ernstlich gefährdet zu werden. Nachdem die Möglichkeit erkannt ist, Kartoffeln auf billigerem Wege im Großbetrieb in eine Dauerware umzuwandeln, als Trockensubstratmittel und als Rohstoff für technische Zwecke, ist die Kartoffelrodung als eine günstige

Verwertung zu bezeichnen und verdient mit allen Rechten, gebührt zu werden."

Dergleichen gelangte hierzu ein Amendement von Böhm zur Annahme: "Ein neuer Feind ersticht aber unserer Kartoffelverwertung durch die eventuell beabsichtigte freie Einfuhr von Maisabfällen. Aus denselben kann nämlich Stärke gewonnen werden, und erwächst hieraus voraussichtlich eine Konkurrenz für die Stärkeprodukt ion und die Kartoffelverwertung. Die Versammlung sucht daher den Vorstand, diesen Punkt im Auge zu behalten und wegen Erhebung eines Votums auf Maisabfälle hoh. ren Druck vorstellig zu werden."

Molkereidirektor Rauch-Kolberg sprach über das Thema: "Welche Grundsätze sind bei der Errichtung von Genossenschaftsmolkereien zu beachten?" Nach längeren Ausführungen des Verbandsdirektors von Brochhausen wurde folgende Resolution angenommen:

1. Zur Erhaltung des sich bisher auf dem Gebiete der Milchwirtschaft als so segensreich und nützlich für die Landwirtschaft erwiesenen Einflusses des Genossenschaftswesens sind Gründungen von neuen Genossenschaftsmolkereien nur in solchen Bezirken, wo der Anschluß an bereits bestehende Molkereien, sei es durch Milch- oder Rahmlieferung, nicht möglich, und da auch nur unter Einziehung eines unparteiischen Sachverständigen vorzunehmen.

2. Die Gründung eines selbständigen Molkereibetriebes empfiehlt sich erst nach Sicherung eines durchschnittlichen Milchquantums (für Pommern) von täglich 2500 Litogrammen Dabei ist zwecks rationellen Arbeitens auf die Lage am vorhandenen günstigsten Punkt inbezug auf die Milchabgabe und Produktabgabe, als auch Wasserbeschaffung und Abwässerung zu achten. Der Bau und die Maschinen sind dem für die jeweiligen Verhältnisse in Betracht kommenden Geschäftsbetriebe anzupassen."

Infolge der vorerwähnten Zeit wurden die beiden letzten Referate über Sach- und Finanzverlehr (Referent: Direktor Schellong-Stettin) und über Bedeutung und Einrichtung des genossenschaftlichen Erwerbs (Referent: Molkereidirektor Frost-Stettin) von der Tagesordnung abgesetzt und der Verbandstag um 2 Uhr mit einem Hoch auf die deutsche Landwirtschaft und die landwirtschaftlichen Genossenschaften geschlossen. (Diskussion)

Allerlei.

Mannheim, 9. Juni. Gestern abend kurz vor 6 Uhr stieß im Rangierbahnhof der von Ludwigshafen ausfahrende Güterzug 6846 infolge unrichtiger Weichenstellung mit einer Rangierabteilung zusammen. Die Lokomotive des Güterzuges und zehn Wagen entgleisten und wurden teilweise zertrümmert. Das Personal konnte sich rechtzeitig in Sicherheit bringen; der Materialschaden ist bedeutend, Betriebsstörungen sind nicht eingetreten.

Selbstmord eines ganzen Volksstammes. Trostlose Nachrichten kommen vom Oberlaufe des Flusses Omolon (Ossibirien). Die hier wohnenden Eskimos verloren vor zwei Jahren durch die Viehseuche ihre ganzen Herden und gerieten in schreckliche Not. Unter den größten Entbehrungen, halb verhungert, schlügen sie sich bis zum ersten Grün, Mitte Juni vorigen Jahres, durch. Da von nirgends Hilfe kam und allen der sichere Hungertod vor Augen stand, beriefen sie eine allgemeine Versammlung des ganzen Omolon-opscher Stammes. Nach einer zwei Tage dauernden Beratung wurde beschlossen: Jedes Familienoberhaupt muß seine Familie und dann sich selbst töten. Am Morgen des nächsten Tages war dieser Beschluß zur Ausführung gebracht. Auf dem gewählten Platze lagen die Toten, dicht nebeneinander gereiht.

Eine neue Millionenstiftung hat die Verlobung des Frä. Vertha Krupp im Gefolge gehabt. 1 Mill. M. wurde für ein Altersheim der Arbeiter bereitgestellt. Eine Kindesentführung beschäftigt die Gemüter in Lüderfeld in Westfalen. Ein übelbeleumundeter Gelegenheitsarbeiter lockte zwei Knaben im Alter von 5 und 8 Jahren, Elter, an sich und verschwand mit ihnen. Das älteste Kind kehrte abends zu seinen Eltern zurück, während das andere bisher nicht aufzufinden war. Wahrscheinlich ist es ermordet worden. Der Entführer wurde als Leiche entdeckt; er hatte sich erhängt.

Ein furchtsamer Riese ist der Russe Machnow, der sich auch in Deutschland sehen ließ. Als er in Dover (England) den Dampfer besteigen sollte, um zur Ausstellung nach Amerika gebracht zu werden, weigerte er sich aus Furcht vor dem Wasser. Zwanzig Seelente mußten ihn an Bord schleppen, ein Anblick, der große Heiterkeit erregte.

In Oberleutensdorf in Böhmen erschoss ein Bergmann seine Frau und sich selbst. — Beim Nehmen einer Kurve schlug ein Automobil in Neuhof bei Wiesbaden um. Eine Person wurde getötet, zwei Personen erlitten Verletzungen.

Neue Nachrichten.

Greifswald, 10. Juni. (W. L. B.) Heute nacht 3 Uhr starb in Behrenhof das Mitglied des Herrenhauses, Landrat a. D. und früherer Vertreter des Kreises Greifswald-Grimmen im Reichstage und Abgeordneterhause, Karl Graf v. Behr im 71. Lebensjahre.

Karlsruhe, 9. Juni. (W. L. B.) Der deutsche Bühnenverein, dessen Mitglieder gestern von dem Großherzog und der Großherzogin in Audienz empfangen wurden, hielt hier heute seine diesjährige Generalversammlung ab. Generalintendant von Süssen eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er dem Großherzog und der Großherzogin den Dank für den den Mitgliedern bereiteten Empfang aussprach. Nach Erledigung der Tagesordnung teilte der Präsident mit, daß der König von Württemberg den Verein zu seiner nächstjährigen Generalversammlung nach Stuttgart eingeladen habe.

Wien, 10. Juni. (W. L. B.) Die Teilnehmer an der Sektometer-Konferenz haben heute die vierte Etappenfahrt, Wien-Ragenfahrt, angetreten. An derselben nehmen

112 Automobile teil. Der Start begann um 5 Uhr; in Zwischenräumen von je einer Minute wurden die Fahrer abgelassen. Kurz vor 5 Uhr traf Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen in Begleitung des Erzherzogs Franz Salvator ein und wurde vom Komitee empfangen und vom Publikum lebhaft begrüßt. Der Prinz, welcher sein Automobil selbst lenkt, startete nach herzlicher Verabschiedung vom Erzherzog um 5 Uhr 55 Minuten als 56ster. Der letzte Wagen startete um 6 Uhr 51 Minuten.

Um 7 Uhr 45 Minuten passierte Prinz Heinrich Neunkirchen. Wien, 9. Juni. (W. L. B.) Heute abend fand bei dem Kaiser Franz Josef in Schönbrunn eine Tafel statt, an welcher Prinz Heinrich von Preußen und sein Adjutant Kapitänleutnant v. Bülow, ferner die Erzherzöge Franz Salvator, Friedrich Rainer, der deutsche Botschafter Graf v. Wedel mit dem Militär-Attache Oberstleutnant v. Bülow und dem Marine-Attache Kapitän zur See Kampold, der Marinekommandant Admiral Graf Montecucoli und mehrere Generale und Hofwürdenträger teilnahmen.

Klagenfurt, 10. Juni. (W. L. B.) Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen ist nachmittags 2 Uhr 51 Minuten hier eingetroffen. Die Stadt ist festlich beflaggt.

Genua, 10. Juni. (W. L. B.) Seine königliche Hoheit Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig, ist aus Marseille, an Bord des Dampfers „Monterrat“ hier eingetroffen. Rom, 10. Juni. (W. L. B.) Der Papst begab sich in Begleitung der Hofwürdenträger heute nachmittag nach St. Peter zur Verehrung des jüngst selig gesprochenen Pater Buenaventura von Barcelona. Dem Alte wohnten etwa 6000 geladene Gäste bei. Der Papst erfreut sich der besten Gesundheit.

Rom, 10. Juni. (W. L. B.) In Pizzo, Tropea, Messina und Reggio de Calabria wurden heute früh Erdstöße wahrgenommen.

Warschau, 8. Juni. (W. L. B.) Gruppen bewaffneter Personen zerstörten heute abend etwa zwanzig Läden der Branntwein-Monopolverwaltung. Bei den Unruhen wurden 3 Personen getötet und 7 verwundet.

Warschau, 10. Juni. (W. L. B.) Das Kriegsgericht verurteilte in vergangener Nacht 4 politische Gefangene zur Todesstrafe.

Wie nunmehr bekannt wird, wurden gestern abend während der Krawalle bei der Zerstörung der Läden der Branntwein-Monopolverwaltung 6 Personen getötet und 18 verwundet.

Paris, 10. Juni. (W. L. B.) Dem hutlosen Reinen in Longchamp wohnte der Präsident Fallières bei. Die Menge bereitete ihm einen überaus sympathischen Empfang. Auf der Tribüne des Präsidenten befanden sich die Minister und viele Diplomaten.

Paris, 10. Juni. (W. L. B.) Der Ministerrat hat endgültig den Vorlauf der Regierungserklärung festgesetzt, die am Dienstag im Parlament zur Verlesung gelangen soll. — Präsident Fallières unterzeichnete das Dekret, durch welches General Dastain zum Gouverneur von Paris ernannt wird.

Alicante, 10. Juni. (W. L. B.) Das englische Mittelmeergeschwader ist gestern hier vor Anker gegangen.

Telegramme der „Stolper Post.“

Berlin, 11. Juni. (Wolffs Bureau.) Amtlich. Major von Freyhold stieß am 3. Juni westlich von Saabis auf Hottentotten und trieb sie von den nächsten Höhen. Auch am nächsten Tage wurde der Angriff fortgesetzt, die Hottentotten zurückgetrieben und weiter verfolgt. In diesen Gefechten fielen Oberleutnant Dannert, früher im Infanterie-Regiment Nr. 34, Leutnant von Abendrodt und 8 Reiter. 3 Reiter wurden schwer und 7 leicht verwundet.

St. Goarshausen, 11. Juni. (Wolffs Bureau.) Ein Güterzug, der das Haltesignal nicht beobachtet hatte, fuhr in voller Fahrt auf einen rangierenden Güterzug, wobei 26 Wagen entgleisten und zum Teil zertrümmert wurden, auch brach Feuer aus, vermutlich infolge Entzündung von Chemikalien. Ein Bremser wurde getötet, ein Zugführer, ein Lokomotivführer und ein Bremser verwundet.

Tiflis, 11. Juni. (Wolffs Bureau.) Am Sonnabend morgen entstanden in der Stadt Griwan Streitigkeiten zwischen Muslimen und später zwischen zwei Armeniern, worauf eine Panik unter der Bevölkerung ausbrach. Truppen mußten schließlich die Ordnung wieder herstellen, wobei 11 Armenier und 2 Muslimen getötet und 16 Personen verwundet wurden.

Durban, 11. Juni. (Wolffs Bureau.) Die englischen Streitkräfte brachten den Aufständigen eine schwere Niederlage bei. Ein Häuptling und 200 Aufständige wurden getötet und viele verwundet. Auf englischer Seite fiel ein Offizier. Ein Offizier und 6 Mann wurden verwundet. Die Schlacht dauert fort.

Marktberichte.

Briefenberichte.
Stettin, 9. Juni. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 18 C., Barometer 762 Millimeter. Wind: NW.
Weizen inländischer 175-183 M. ab Bahn.
Roggen inländischer 145-153 ab Bahn.
Hafer inländischer 165-174 M. ab Bahn.
feinster über-Notti.

Handmarkt
Weizen — M., Roggen 152, M., Gerste — M., Hafer 170-172 M., Kartoffeln 32-45 M. per 24 Str., Heu 2-3 M., Stroh 18-24 per Schock.

Berlin 9. Juni. Produktenbörse. Weizen per Juli 184 26 per September 173,00, per Dezember —, Tendenz: Wenig verändert — Roggen per Juli 158,75, per September 155,50, per Dezember —, Tendenz: Behauptet — Hafer per Juli 166,00, per September 152,50, Tendenz: Fest. — Mais per Juli 130,50 per September —, Tendenz: Behpt. — Rüböl per Oktober 62,40 per Dezember 53,00, Tendenz: Still. Weizenmehl 23,00 bis 24,50 Tendenz: Fester. — Roggenmehl 20,00-21,60. Tendenz: Ruhig.

Berliner Fondsliste vom 9. Juni

Öst. Reichsanleihe	3 1/2	99,25	50	Rumän. an. Anleihe	5	102,70	5
Preuß. Konsols	3	87,20	50	Rum. Rente 1890	4	98,90	50
Öst. Pfandbriefe	3 1/2	99,25	50	Russ. St.-Anleihe	4	78,00	5
Öst. Pfandbriefe	3 1/2	87,20	50	Ungar. Goldrente	4	96,20	5
Öst. Pfandbriefe	3 1/2	98,30	5	Konkurrenz	4	—	—
Öst. Pfandbriefe	3 1/2	86,70	5	Verl.-Hyp.-Pfandbr.	4	100,00	50
Öst. Pfandbriefe	3 1/2	97,5	5	Verl. (abgek.)	3	92,60	5
Öst. Pfandbriefe	3 1/2	99,50	5	Reichsbank-Anleihe	6	155,30	50
Öst. Pfandbriefe	3 1/2	102,40	5	Öst. Bank-Anleihe	12	237,40	5
Öst. Pfandbriefe	3 1/2	97,90	50	Öst. Bank-Anleihe	20	335,00	50
Öst. Pfandbriefe	3 1/2	101,90	50	Öst. Bank-Anleihe	11	225,10	50
Öst. Pfandbriefe	3 1/2	97,75	50	Öst. Bank-Anleihe	10	214,40	5

Rindfleisch der Reichsbank.
Wechsel 4 1/2, Bomb. 5 1/2, 1/2.

Preisberichtskasse des Deutschen Landwirtschaftsverbandes.

Am 9. Juni 1906 wurde für inländisches Getreide geahlt:

Blag. Sietlin: Weizen	155-182,	Roggen	152,	Gerste	—
Hafer	150-170	Kartoffeln	—	Raps	—
Blag. Straßburg: Weizen	165-185	Roggen	153,	Gerste	—
Hafer	150-168	—	—	—	—
Blag. Kallam: Weizen	160,	Roggen	153,	Gerste	146,
Hafer	166,	—	—	—	—
Blag. Kanaga: Weizen	178-181,	Roggen	140-142,	Gerste	—
Hafer	164-165	Kartoffeln	—	—	—
Blag. Berlin, nach Ermittlung Weizen	181,	Roggen	159,	Gerste	—
Hafer	176 1/2	Kartoffeln	—	—	—

Ausländische Offerten:
In Markt per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in Hamburg
Weizen: Bahia Blanca 80 Lq. Juni 190 190, Rio-Janeiro 80 Lq. Juni 190,
Roggen: Südruss. 72/73 Lq. schwim. 157,0 Juni alt 1 5,50 Juni alt 155,
Hafer: Petersburger 46/47 Lq. 2 Pro. prompt 161,
Vibau je nach Muster prompt 165 192,
Futtergerste: Südruss. 64/62 Lq. schwim. 113 Juni 117,50 Juli 112,
Mais: Wlzech Mai 12,50 Juli 129,
Ba. Plata schwim. 126 April-Mai 125,15
Ma. Juni 25 Juni-Juli 124,5.

Stolper Marktpreise.

9. Juni 1906.	Höchst. Preis		Niedr. Preis		9. Juni 1906	Höchst. Preis		Niedr. Preis	
	1/2	3/4	1/2	3/4		1/2	3/4	1/2	3/4
Roggen, gut	15	4 80	Kartoffeln	7 1/2	2 1/2				
„ mittel	14 80	14 60	Rübsproh	—	—				
„ gering	14 60	—	Stammstroh	—	—				
Gerste, gut	—	—	Heu	6	—				
„ mittel	—	—	Rindfleisch v. d. Reule	1 40	—				
„ gering	—	—	„ Bauchfleisch	1 20	—				
Hafer, gut	17	16 80	Schweinefleisch	1 40	—				
„ mittel	16 80	16 60	Rahlfleisch	1 40	—				
„ gering	16 60	—	Hammelfleisch	1 40	—				
Erbsen, gelbe z. Kochen.	—	—	Speck, gerauch.	2 00	—				
Speisebohnen, weiße	—	—	„ Butter	2 40	2 30				
Erbsen	—	—	„ Eier	3 00	2 70				

Butterbericht.
von Gustav Schulze und Sohn, Buttergroßhandlung, Berlin, O. 19 Gertraudenstraße 22, den 9. Juni 1906.
Wenngleich sich in den letzten Tagen zu den ermäßigten Preisen nach allen Sorten Hofbutter wieder eine etwas bessere Frage zeigt, so waren doch die Zufuhren so bedeutend, daß solche nicht geräumt werden konnten.
Die Berichte von auswärtigen Märkten lauten besser, von Hamburg wird eine Preiserhöhung von 2 Mark, von Kopenhagen von 2 Kronen gemeldet.
Landbutter: Das Geschäft ist noch recht schwach, trotzdem zu weiter herabgesetzten Preisen dringend angeboten wird, doch der Absatz fast vollständig.
Amliche Preisfestsetzung.
Hof- und Genossenschaftsbutter 1a Qual. per 50 Kilo 105 bis 106 M., 2a Qual. 103-105 M., 3a Qual. 102-103 M., abfall 95-100 M.

Standesamt.

Woche vom 3 bis 9 Juni 1906.

Geburten.
1 Sohn: Arbeiter Wilhelm Noack, Zigarrenmacher Otto Boshke, Schneider Karl Plath, Arbeiter Karl Curgel, Arbeiter Friedrich Knop, Tischler Wilhelm Kammrath, Arbeiter Hermann Gustke, Schreiber Willy Hein, Viehhändler Heinrich Dahn, (1 unehel.)
1 Tochter: Tischler Hermann Retelhaut, Kreiskomunal-Kassenassistent Reinhold Schabelow, Arbeiter August Goldert (Zwillinge), Bildhauer Stanislaus Cauer-Berlin, Arbeiter Hermann Sonnemann, Kalkulator Hermann Strug, (1 unehel.)

Aufgebote.
Unterschiedler Ernst Kranz und Anna Fiedke hier, Schneider Rudolf Polze und Emma Ehler hier, Arbeiter Franz Lewinski und Anna Lamrenz hier, Kaufmann Rudolf Cornelsen-Elbing und Anna Kahlitz-Bandsburg.
Eheschließungen.
Maschinenschlosser Karl Hochmuth mit Hedwig Wegner hier, Arbeiter Gustav Reichard mit Ella Schulz hier, Bahnarbeiter Hermann Kirt hier mit Anna Eyr-Wendtsch-Silkow, Tischlermeister Max Lange mit Elisabeth Grüneberg hier.

Sterbefälle.
Hausbesitzer Franz Buchthal, Gärtner Franz Schulz, Tochter des Zimmermanns Emil Schlotte, Tochter des Bahnverwalters Franz Walle, Tochter des Drechslers Robert Baußke, Tochter des Schneiders Heinrich Rossian, Altsticker Hermann Schweizer-Ratsdamniz, Delonomie-Handwerker Willy Hieronymus, Rentier Karl Texter, (Zunehel.)

Familien-Nachrichten.
Geboren: Postverwalter Moldenhauer (Sellin, Rügen) Tochter.

Schirmständer
in Schmiedeeisen und Kupfer in großer Auswahl von Mk. 1,70 bis Mk. 8,00

F. Dollega.
Markt 9.
Täglich 20 Mark und mehr kann man verdienen, durch hochlohn. Fabrikation u. Vertrieb von Neuheiten tägl. Massenartikel. Verlangen Sie sofort Katalog gratis und franko.
Heinr. Heinen,
Mühlheim a. Ruhr-Droick.

Kofos-Fußmatten
zu bedeutend herabgesetzten Preisen, v. 27 Pf bis M. 1,90
F. Dollega.

Bekanntmachung.
In der öffentlichen Hauptversammlung des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins habe ich die Verpflichtung übernommen, eine
staubfreie Müllabfuhr
einzuführen.
Ich bin bereit, eiserne Müllkästen, die bei Abholung des Mülls gewechselt werden, aufzustellen u. bitte um Aufträge.
Stolper Wagh- und Schließ-Institut.
R. Skubasch.

Karl Block, Holztorstr. 4.

Chemische Waschanstalt u. Färberei.
Sachkundige Leitung. Modernste Einrichtung.
Alles geschultes Personal. Wertvolle Gar-
derobe unter Garantie.

Plissee- und Rundbrennerei

bis ganze Rocklänge.

In meiner Anstalt behandelte Garderoben be-
halten den Charakter der Neuheit.
Auf Wunsch Ablieferung in 24 Stunden.

Filialen:

Eilsit, Danzig, Langfuhr, Neustadt,
Lauenburg, Hagenwalde, Schlawa, Kolberg,
Röblin, Wittow, Stolp, Belgard.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als
904 Millionen Mark
Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als
472 Millionen Mark

Die stets hohen Überschüsse kommen unver-
züglich den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden
ihnen 230 Millionen Mark zurückgewährt.

Sehr günstige Versicherungsbedingungen:
Unfallbarkeit sofort, Unanfechtbarkeit und
Weltpolice nach 2 Jahren.

Prospekte und Anträge kostenfrei durch den Ver-
treter der Bank:

Max Kallenbach, Stolp, Hospitalstraße 31.

Sichere Gewähr!

Husten

Heiserkeit, Halsschmerzen, Brust- u.
Lungenleiden, Kinderhusten (Keuch-
husten)

Rheinischer Trauben-Brust-Honig.

Seit 40 Jahren unübertroffen bewährt. Unzählige
Anerkennungen, selbst aus höchsten Kreisen. Erhält-
lich à Flasche 0,60, 1,- u. 1 1/2 Mark nebst Pro-
spekt in den meisten Apotheken u. Drogeriehdlg., in
Stolp namentlich bei:

A. Lemme & Co., Langestr. 64,
E. Kirscht'sche Hof-Apotheke,
in Lauenburg bei Wilh. Müller, Delikhdlg.,
in Schlawa bei Paul Lehrke, Drogist.

Prämiert mit goldener und silbernen Medaillen.
Neudeckungen,
Instandsetzung und Instandhaltung ganzer
Pappdächerkomplexe.

Seefeldt & Ottow, Stolp i. P.

gegründet 1874.

Stolper Steinpappen- und Dachdeck-Materialien,
Rohrgewebe, Karbonium- und Zementdachfalz-
ziegel-Fabriken mit Dampftrieb.

Zweiggeschäfte:

Deutsch-Eylau W.-Pr. Königsberg O. Pr.
u. Dirschau.

Garantieren

für die Haltbarkeit unserer Dächer werden auf viele
Jahre übernommen.

Wegen Vornahme von
Pflasterarbeiten wird die
Schmidestr. zwischen Markt-
platz und Schmiedetormauer-
straße für den Fuhrwerks-
verkehr hiermit gesperrt.

Stolp, den 7. Juni 1906.
Die Polizeiverwaltung.

Königliche Oberförsterei
Stolp.

Die diesjährige Gras-
mähung von der Wiese im
Jagen 151 (Hopfengarten)
wird Sonnabend, den 16.
Juni 1906, vorm. 9 Uhr
auf der Försterei Buchhorst
zur Verpachtung ausgeschrieben
werden.

Königliche Oberförsterei
Stolp.

Aus dem Revierförster-
bezirk Charlottenhof, kom-
men am Donnerstag, den
14. Juni 1906, vorm. 9
Uhr ab im Gasthause
zu Unterholz u. a. zum
Ausgebot: 1 Eiche mit 0,85
fm, Nadelholz 105 Stk mit
62,20 fm, 188 Stangen I u.
III Brennholz nach Vorrat
und Bedarf.

Verband der
Deutschen Gewerkevereine
(Hirsch-Dunder).

Wittwoch, d. 13. d. M.,
abends 8 1/2 Uhr
Verbands-
Versammlung

in Restaurant Buggert.
Der Verbandsvorstand.

Hilfe g. Blutstock, Eimer-
mann, Hamburg,
Fichtestr. 33.

+ Kluge Frauen +
verlangen gegen 20 Pf. Marke
meinen Katalog über meine
patentierten Hygienischen
Erfindungen.

Frau A. Angerer,
Gebamme a. D.
Magdeburg 139.

Die neuen
Bestellbücher
für Droschkenführer sind
vorrätig in
F. W. Feige's
Buchdruckerei.

F. W. Feige's Buchdruckerei

Fernsprecher No. 18

Stolp

Wollweberstraße 5

Buchdruckerei • Zeitungs-Verlag • Formular-Magazin

Visitenkarten
Gratulationskarten
Verlobungs-Anzeigen
Einladungen
Wein- und
Speisekarten
Trau- und Tafellieder
Geburts-Anzeigen
Trauer-Anzeigen
Danksagungen
etc. etc.

Druck-Arbeiten

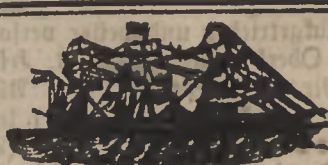
jeder Art

für Behörden, Privat- und
Geschäftsbedarf

werden elegant, rasch und
billig angefertigt.

Briefbogen
Kuverts, Postkarten
Paket-Adressen
mit Firma
Mitteilungen
Rechnungen u. Notas
Geschäftskarten
Formulare u. Tabellen
Satzungen
Broschüren
Mitgliedskarten
etc. etc.

Noch nicht Zengelmanns Rindin
bedeutet einen Verlust von mindestens einer Mark
pro Woche für jede Hausfrau.
Zengelmanns Rindin ist für jede Hausfrau
so vorzüglich und dabei so billig, daß sich
jede Hausfrau dauernd schädigt, welche andere,
durch den Zwischenhandel verteuerte Kaffees
kauft. 0,85 bis 1,80 pro Pfund.
Verkaufsladen:
**Stolp i. Pom.,
Markt 13.**



Hamburg-Amerika-Linie.

Regelmäßigen Dienst durch erstklassige Schnelldampfer
nach

Nord-, Zentral- und Süd-Amerika,
Süd- und Ost-Afrika,
Ost-Asien.

Orient-Fahrten,
Nordlandsreisen,
Kurfahrten zur See.

Reisehandbücher, Auskünfte durch den alleinigen un-
terzeichneten Vertreter für Stolp und Umgegend
Emil Freundlich,
Hospitalstraße 34

Für den Regierungsbezirk Köbllin haben wir den
Verkauf des

Drahtziegelgewebes

D. R. Patent
von
P. Stauss & H. Ruff, Cottbus
als feuerfesterer Putzmörtel-Träger für
Haus- u. Stalldecken
übernommen und stehen wir mit Auskunst zu Diensten

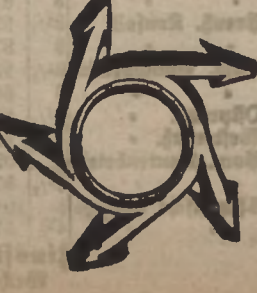
Seefeldt & Ottow,

Stolp.

Canolin-

Seife mit dem
Pfeilring.

Kohl, mild, neutral. Preis 25 Pfg.
Eino Fettseife ersten Ranges.
Lanolinfabrik Martinikenfeld
Charlottenburg, Salzauer 16
Wohl bei Lanolin-Tabletten-Öl-Lanolin
schte man auf die Marke Pfeilring.



Sicht- u. Rheumatis-
Leidenden
teile ich aus
Dankbarkeit umsonst mit,
was meiner Mutter nach
jahrelangen gräßlichen
Schmerzen sofort Linderung
und nach kurzer Zeit
vollst. Heilung brachte.
Marie Grünauer, München,
Pilgersheimerstraße 2/II.

Schwan

DR. THOMPSON'S
TRADE-MARK
SCHUTZ-MARKE
SEIFEN-PULVER

das beste
Waschmittel
der Welt

Zu haben
in
den meisten
Geschäften.

Alle Sorten

Brennholz

in Kloben und zerkleinert
offert zu billigen Preisen
H. Elsmann,
Inh.: H. Brabant,
Gr. Unterstr. 22.
Auf Wunsch heute zum
Fortpicken.
Bestellungen nehmen außer-
dem entgegen:
Emil Kamphausen, Neutorf,
Otto Tillaack, Schmiedestr.
A. Baese, Wollweberstr. 20

Brennholz

angekocht und trocken
in Kloben und in zerkleinert
Bänken zerkleinert offeriert die
**Dampfbrennholz-
spalterei**
von **Decker & Blau,**
Telephon Nr. 70.
Schlawer Chaussee 9.

Die neuen Tarife

zu dem
Droschken-Reglement
in Blafatorm sind zu
haben in
**F. W. Feige's
Buchdruckerei.**

Ein wenig gebrauchter
Dogcart
(zweirädriger Wagen)
steht billig zu Verkauf.
Schmiedestr.

Der Grundstücksmarkt
für das Deutsche Reich
Berlin NW. 7,
Unter den Linden 53
sucht Grundstücke-
eigentümer, die ihre Objekte
gleichviel welcher Art, bald
verkaufen oder be-
leihen wollen, um so-
fortige Einzahlung ih-
rer Adresse. Generalvertr. in
nächsten Tagen arwefend.
Sucht kostenlos.
Rein Agent.
Strengste Diskretion.

Wein- Großhandlung

**Ernst Puttkammer
Nachf.-Stolp**

empfehl zu Ausnahm-
preisen
Château de Gères

roter
Bordeaux-Wein

voll und mild im Geschmack
à M. 1.35 p. Flasche inkl.

Reiler Sorrentberg
vorgüglicher 1902er Wein
hart und blumig
à M. 1.65 p. Flasche inkl.

so ange der Vorrat reich
Bei 50 Flaschen jeder
Kiste und franko jeder
Bahnhofstation.
**Ernst Puttkammer
Nachf.**

Inh.: **F. Radike.**

Gutes Buchen- Kloben-Holz

offeriert billigst
W. Spelling

Feinsten erst agroschen
Stornoway- u. Castlebay

Matjes-Hering
empfehl

Otto Mickley.

Erfinder!

Ich zahle 1000 Mark
sodort in bar und 15% vom
Reingewinn für eine neu
gemünbringende Erfindung
oder Idee. Offerten erbeten
an Patentbureau **Rieth-
Kempe, Dresden A.,
Annenstraße 47.**

**Darlehnauf Möbel, Wirt-
schaft usw. gibt Selbstgeber
ohne unnötige Vorauszah-
lung. Unger, Berlin, Gu-
bener Straße 40. Rückporto.**

**Geld-Darlehne 5%, Be-
ding. kostenlos. Kleusch-
Berlin, Schönhauser Allee
128. Rückporto.**

Inbezug auf die Bekannt-
machung vom Magistrat am
2. d. Mts. können noch
2 Schmiedegesellen
beziehungsweise Meister
Aufnahme finden.

Anmeldungen sind an den
**Vorsteher der öffentlichen
Lehrschmiede zu richten.**

Dachdecker und ein Bauklemmer

finden bei gutem Lohn Be-
schäftigung.
**Gustav Mannke,
Röblin.**

Hammer und 1 Steinmetz

von sogleich gesucht.
Paul Thiele, Steinmetzstr.

Lehrlinge

stellt ein
J. Piegsa, Radier-Anstalt.

In meinem neu erbauten
Hause, verlängerte Arnold-
straße, sind noch 2 Woh-
nungen von 3-4 Zimmern
mit sämtlichem Komfort, der
Neuzeit entsprechend ein-
gerichtet, vom 1. Oktober oder
früher zu vermieten.
**F. A. Birr, Bäckerstr.
Probststraße 2.**

1 Wohnung von sogleich
zu verm.
Al. Gartenstr. 18.